

Innovationsreport: Gummi- und Kunststoffverarbeitung

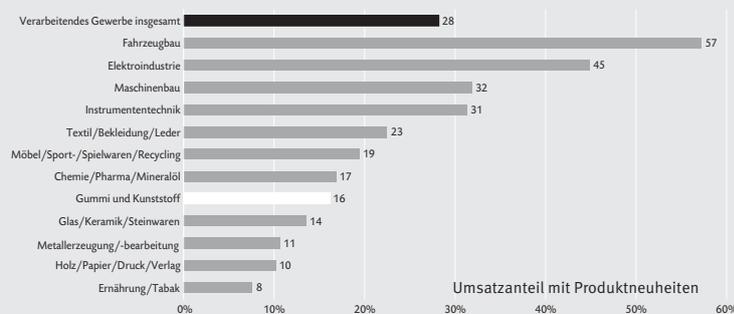
Die Innovationsindikatoren in der deutschen Gummi- und Kunststoffverarbeitung zeigten 2006 in unterschiedliche Richtungen. Die Innovationsaufwendungen sind nach einem Rückgang im Vorjahr wieder gestiegen und betragen 2006 2,1 Mrd. € (2005: 1,7 Mrd. €). Da der Anstieg über dem Umsatzwachstum lag, erhöhte sich auch die Innovationsintensität (Anteil der Innovationsaufwendungen am Umsatz) auf 3,3%. Der Anteil der mit Innovationen

erfolgreichen Unternehmen ist dagegen im Jahr 2006 auf 57% gefallen. Parallel dazu nahm auch der Anteil der Unternehmen, die mit Prozessinnovationen ihre Kosten senken konnten (25%) sowie der Anteil der mit Marktneuheiten erfolgreichen Unternehmen (22%) ab.

Der Umsatzanteil mit neuen Produkten blieb gegenüber dem Vorjahr konstant bei 16%. Auch Kostenreduktionen durch Prozessinnovationen lagen mit 4,0% auf

Vorjahresniveau. Beim Umsatzanteil mit Marktneuheiten konnte dagegen ein Zuwachs auf 5,1% verzeichnet werden. Für 2007/2008 ist ein weiterer Anstieg der Innovationsaufwendungen auf 2,4 Mrd. € (2007) bzw. 2,6 Mrd. € (2008) geplant. Der Anteil der innovationsaktiven Unternehmen dürfte 2007 konstant bleiben, für 2008 ist aber mit einem deutlichen Rückgang zu rechnen. Er betrifft gleichermaßen Produkt- und Prozessinnovationen.

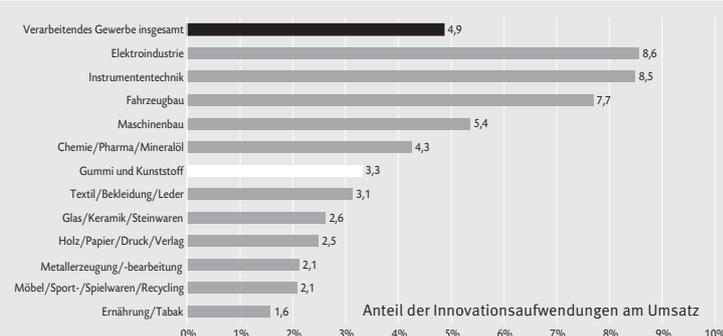
Umsatzanteil mit Produktneuheiten nach Branchen des verarbeitenden Gewerbes im Jahr 2006



Lesehilfe: In der Gummi- und Kunststoffverarbeitung werden 16% des Umsatzes mit Produktneuheiten generiert. Quelle: ZEW/ISI (2008): Mannheimer Innovationspanel, Befragung 2007.

- In der Gummi- und Kunststoffverarbeitung wurden im Jahr 2006 16% des Umsatzes mit Produktneuheiten (d.h. Produkte, die nicht älter als 3 Jahre sind) erwirtschaftet.
- Der Umsatzanteil mit Produktneuheiten lag damit um 12 Prozentpunkte unter dem Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes.
- Auf Platz 1 lag der Fahrzeugbau (57%), gefolgt von der Elektroindustrie (45%). In diesen Branchen führten kurze Produktzyklen und häufige Weiterentwicklungen und Verbesserungen der Produktpalette zu hohen Umsatzbeiträgen junger Produkte.

Innovationsintensität im verarbeitenden Gewerbe im Jahr 2006



Lesehilfe: Die Unternehmen der Branche Gummi und Kunststoff gaben im Jahr 2006 3,3% ihres Umsatzes für Innovationsprojekte aus. Quelle: ZEW/ISI (2008): Mannheimer Innovationspanel, Befragung 2007.

- Mit einer Innovationsintensität von 3,3% im Jahr 2006 lag die Branche unter dem Durchschnitt im verarbeitenden Gewerbe (4,9%) und belegte im Branchenvergleich einen der mittleren Plätze.
- Gegenüber dem Vorjahr konnte sich die Branche um 0,3 Prozentpunkte verbessern.
- Die höchste Innovationsintensität wies im Jahr 2006 die Branche der Elektroindustrie auf. Sie verdrängte die Instrumententechnik auf den zweiten Platz. Den dritten Platz belegte wie schon im Vorjahr der Fahrzeugbau.

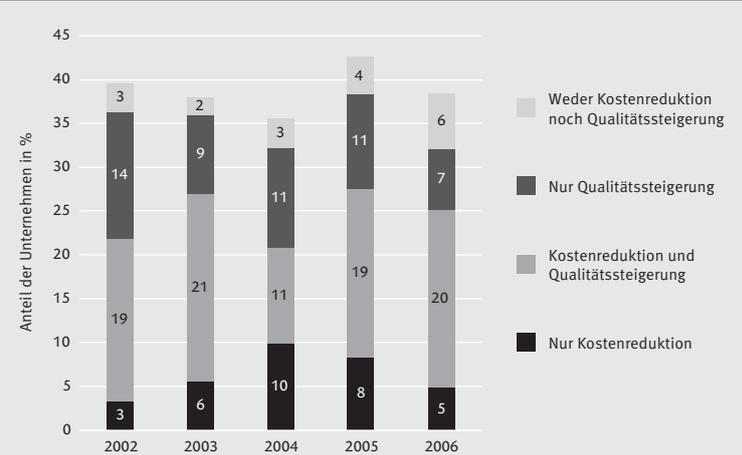
Anteil der Innovatoren in der Gummi- und Kunststoffverarbeitung 1992-2006



Lesehilfe: Im Jahr 2006 konnten 57% der Unternehmen dem Bereich Gummi- und Kunststoffverarbeitung erfolgreich neue Produkte oder Prozesse einführen. 25% der Unternehmen führten kostensenkende Prozessinnovationen ein. 22% der Unternehmen haben 2006 mindestens eine Marktneuheit angeboten. *Werte für Unternehmen mit Kostenreduktion ab 2000 mit den Vorjahren nur eingeschränkt vergleichbar. Quelle: ZEW/ISI (2008): Mannheimer Innovationspanel, Befragung 2007.

- Nach einem Anstieg auf 61% im Jahr 2005 ist der Innovatorenanteil unter den Unternehmen der Gummi- und Kunststoffverarbeitung wieder gefallen. Im Berichtsjahr betrug er 57%.
- Ebenfalls abgenommen haben der Anteil der Unternehmen, die mit Prozessinnovationen ihre Kosten senken konnten (25%), sowie der Anteil der mit originären Produktinnovationen erfolgreichen Unternehmen (22%).
- Nach einem Hoch Ende der neunziger Jahre lässt sich beim Innovatorenanteil und beim Anteil der Unternehmen mit Marktneuheiten insgesamt leicht fallende Tendenz erkennen.
- Der Anteil der Unternehmen mit kostensenkenden Prozessinnovationen nahm dagegen tendenziell leicht zu.

Effekte von Prozessinnovationen in der Gummi- und Kunststoffverarbeitung 2002-2006



Lesehilfe: Im Jahr 2006 haben 20% der Unternehmen durch Prozessinnovationen sowohl ihre durchschnittlichen Stückkosten gesenkt als auch die Qualität ihrer Produkte/Dienstleistungen verbessert. Quelle: ZEW/ISI (2008): Mannheimer Innovationspanel, Befragung 2007.

- Insgesamt führten im Jahr 2006 38% der Unternehmen Prozessinnovationen ein. Das ist ein Rückgang um 4 Prozentpunkte gegenüber 2005.
- Der Anteil der Unternehmen, die Kostenreduktionen realisieren konnten, ist gegenüber dem Vorjahr leicht von 27% im Jahr 2005 auf 25% im Jahr 2006 gefallen.
- Auch der Anteil der Unternehmen mit Qualitätssteigerungen nahm gegenüber dem Vorjahr ab. 2005 betrug er 30%, im Jahr 2006 nur mehr 27%.
- Dieser Rückgang erklärt sich teilweise durch einen leicht gestiegenen Anteil von Unternehmen, die in beiden Bereichen erfolgreich waren, teilweise durch einen gestiegenen Anteil von Unternehmen, die in keinem der beiden Bereiche erfolgreich innovieren konnten.

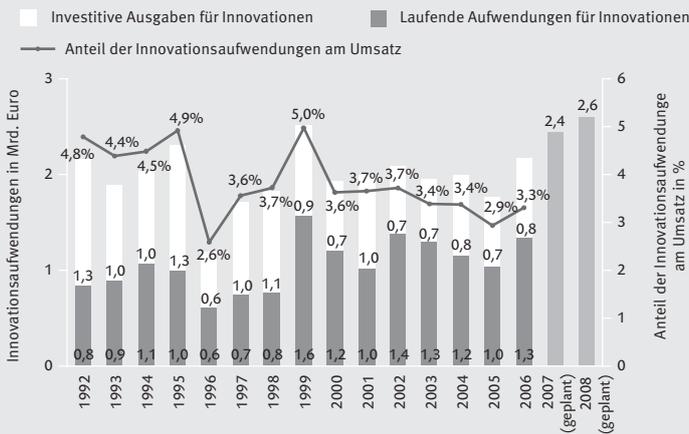
Arten von Produktinnovationen in der Gummi- und Kunststoffverarbeitung 2002-2006



Lesehilfe: Im Jahr 2006 haben 19% der Unternehmen Produktinnovationen eingeführt, für die es im eigenen Unternehmen keine Vorgängerprodukte gab („Sortimentsneuheiten“) und die gleichzeitig noch von keinem anderen Unternehmen im Markt angeboten wurden („Marktneuheiten“). Quelle: ZEW/ISI (2008): Mannheimer Innovationspanel, Befragung 2007.

- Im Jahr 2006 führten 50% der Unternehmen in der Gummi- und Kunststoffverarbeitung neue Produkte ein.
- Nach einem Anstieg im Vorjahr ist der Anteil der Unternehmen mit Marktneuheiten von 30% (2005) auf 23% (2006) gefallen.
- Auch der Anteil der Unternehmen mit Sortimentsneuheiten verzeichnete gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang. Er ging um 5 Prozentpunkte zurück und betrug 2006 29%.
- Der Anteil der Unternehmen, die in beiden Kategorien erfolgreich innovieren konnten, ist zurückgegangen. Demgegenüber stieg der Anteil der Unternehmen, die weder mit Markt- noch mit Sortimentsneuheiten Erfolge erzielten.

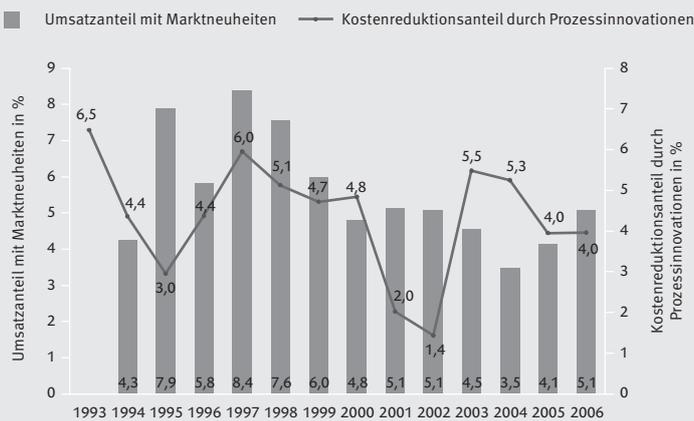
Innovationsaufwendungen in der Gummi- und Kunststoffverarbeitung 1992-2008



Lesehilfe: Im Jahr 2006 entfielen von den insgesamt 2,1 Mrd. € Innovationsaufwendungen in der Branche Gummi- und Kunststoffverarbeitung 1,3 Mrd. € auf laufende und 0,8 Mrd. € auf investive Innovationsausgaben. Die Innovationsintensität betrug 3,3%. Quelle: ZEW/ISI (2008): Mannheimer Innovationspanel, Befragung 2007.

- Die gesamten Innovationsaufwendungen sind nach einem Rückgang im Vorjahr wieder gestiegen und betragen 2006 2,1 Mrd. € (2005: 1,7 Mrd. €).
- Der Anstieg der Innovationsaufwendungen betraf sowohl die investiven als auch die laufenden Aufwendungen. Erstere stiegen um 0,1 Mrd. €, letztere um 0,3 Mrd. €.
- Der Abwärtstrend der Innovationsaufwendungen als Anteil am Umsatz konnte im Berichtsjahr unterbrochen werden. Dieser Wert verzeichnete 2006 einen Anstieg auf 3,3%.
- Für die Jahre 2007 und 2008 ist ein weiterer kräftiger Anstieg der Innovationsaufwendungen auf 2,4 bzw. 2,6 Mrd. € geplant.

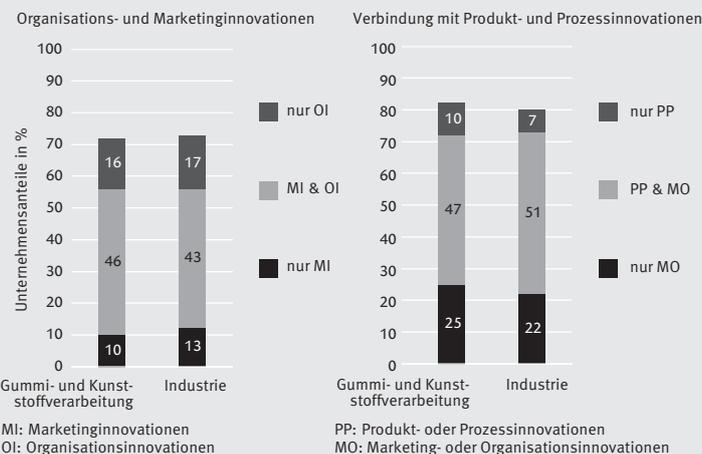
Umsatzanteil mit Marktneuheiten und Kostenreduktionsanteil in der Gummi- und Kunststoffverarbeitung 1993-2006



Lesehilfe: Im Jahr 2006 lag der Umsatzanteil, den die Unternehmen der Branche mit Marktneuheiten erwirtschafteten, bei 5,1%. Durch Prozessinnovationen verringerten die Unternehmen ihre durchschnittlichen Stückkosten um 4,0%. Quelle: ZEW/ISI (2008): Mannheimer Innovationspanel, Befragung 2007.

- Prozessinnovationen in der Gummi- und Kunststoffverarbeitung haben 2006 zu Kostenreduktionen von durchschnittlich 4,0% geführt.
- Dieser Wert blieb nach einem Rückgang in den beiden Vorjahren erstmals wieder konstant.
- Auch der Umsatzanteil mit Marktneuheiten konnte sich von seinem Tief im Jahr 2004 erholen und stieg weiter an. Im Berichtsjahr konnten die Unternehmen der Gummi- und Kunststoffverarbeitung 5,1% ihres Umsatzes mit Marktneuheiten erwirtschaften. Dennoch blieb dieser Anteil weiterhin weit hinter den hohen Werten zurück, die Ende der neunziger Jahre erreicht wurden.

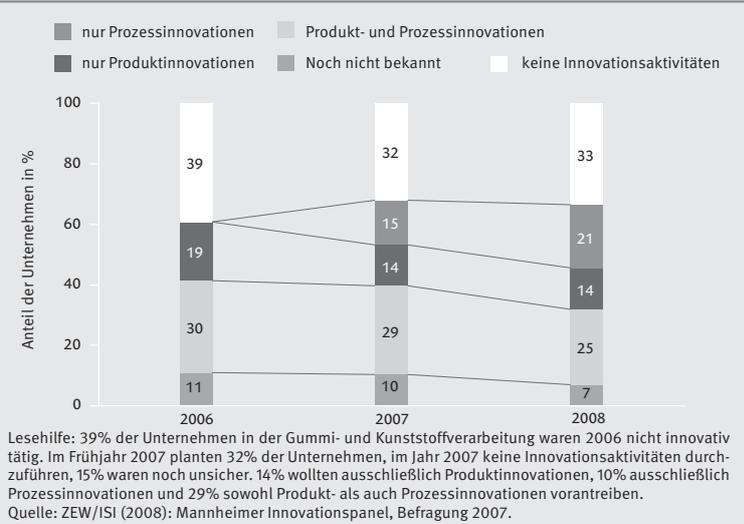
Marketing- und Organisationsinnovationen in der Gummi- und Kunststoffverarbeitung 2006



Lesehilfe: 57% der Unternehmen führten 2006 Produkt- oder Prozessinnovationen ein, 72% führten Marketing- oder Organisationsinnovationen ein. 47% der Unternehmen konnten in beiden Bereichen innovieren. Quelle: ZEW/ISI (2008): Mannheimer Innovationspanel, Befragung 2007.

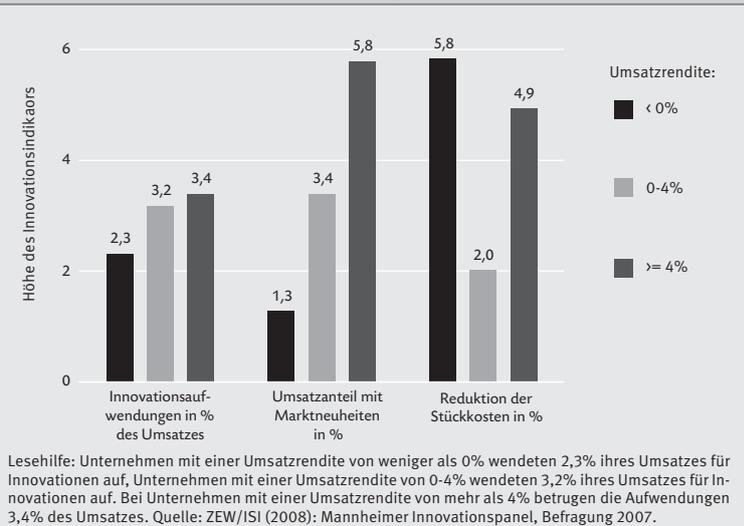
- Der Anteil der Unternehmen, die Marketing- oder Organisationsinnovationen einführten, lag 2006 bei 72%.
- 56% der Unternehmen führten Marketinginnovationen ein, 63% Organisationsinnovationen. 46% der Unternehmen innovierten in beiden Bereichen.
- Nimmt man Marketing- und Organisationsinnovationen sowie Produkt- und Prozessinnovationen zusammen, so lag der Anteil der innovativen Unternehmen bei 83%. Nur 10% der Unternehmen führten Produkt- und Prozessinnovationen ein, ohne gleichzeitig Marketing- und Organisationsinnovationen umgesetzt zu haben. Demgegenüber machten die reinen Marketing- und Organisationsinnovatoren 25% aus.

Geplante Innovationsaktivitäten in der Gummi- und Kunststoffverarbeitung 2007 und 2008



- 61% der Unternehmen der Branche Gummi- und Kunststoffverarbeitung waren 2006 innovativ tätig gewesen. Dies schließt auch Unternehmen mit noch laufenden oder abgebrochenen Innovationsaktivitäten ein.
- 53% der Unternehmen planten im Frühjahr 2007 fest damit, auch im Jahr 2007 Innovationsprojekte durchzuführen. 29% planten dabei, sowohl neue Produkte als auch Prozesse zu entwickeln. Im Jahr 2008 wollen 46% der Unternehmen in jedem Fall innovativ tätig sein.
- Der Anteil der Unternehmen, die sich noch unsicher sind, ist sowohl für 2007 (15%) als auch für 2008 (21%) im Branchenvergleich recht hoch.
- Für 2007 ist mit einer konstanten Innovationsbeteiligung zu rechnen, 2008 könnte sie fallen.

Benchmarking: Umsatzrendite und Innovationsaktivitäten in der Gummi- und Kunststoffverarbeitung 2006



- Unternehmen mit einer negativen Umsatzrendite wendeten mit 2,3% ihres Umsatzes deutlich weniger für Innovationen auf als Unternehmen mit positiver Rendite (> 3%). Dies weist auf die Bedeutung der Innenfinanzierung für die Durchführung von Innovationsprojekten hin.
- Hohe Umsatzanteile mit Marktneuheiten tragen merklich zu höheren Umsatzrenditen bei. Unternehmen mit einer Umsatzrendite über 4% erwirtschaftete 5,8% des Umsatzes mit Marktneuheiten.
- Renditeschwache Unternehmen konnten zwar mit 5,8% Kosteneinsparungen durch Prozessinnovationen hohe Rationalisierungserfolge erzielen, sie reichten aber nicht für die Erreichung der Gewinnschwelle aus.

Die Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren umfasst die in der europäischen Wirtschaftszweigssystematik (NACE) im Unterabschnitt 25 zusammengefassten Branchen der Herstellung und Rundemeuerung von Bereifung, der Herstellung technischer und sonstiger elastomerer Erzeugnisse sowie die Herstellung von Baubedarfsartikeln, Verpackungsmitteln sowie Platten, Folien, Schläuchen und Profilen aus Kunststoff. Die Branche beschäftigte im Jahr 2006 in Unternehmen ab 5 Mitarbeitern rund 357.000 Personen.

Definitionen und Abgrenzungen der Innovationsvariablen sowie weitere Zahlen zu Ihrer Branche finden Sie unter: www.zew.de/branchen

Das Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW), Mannheim, untersucht seit 1993 im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) in Zusammenarbeit mit ifas, Institut für angewandte Sozialwissenschaft, Bonn und seit dem Jahr 2005 auch mit dem Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung (ISI), das Innovationsverhalten der deutschen Wirtschaft. Ein repräsentativer Querschnitt von etwa 5.500 Unternehmen gibt jährlich zu seinen Innovationsaktivitäten und -strategien Auskunft. Zusätzlich werden über 4.500 Unternehmen in einer Non-Response-Analyse zu ihren Innovationsaktivitäten befragt, um für mögliche Verzerrungen im Teilnahmeverhalten zwischen innovierenden und nicht-innovierenden Unternehmen zu kontrollieren. Die Angaben werden hochgerechnet auf die (für das Jahr 2006 vorläufige) Grundgesamtheit in Deutschland. Die Werte für 2005 und 2006 sind vorläufig.

ZEW

Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung GmbH

IMPRESSUM

ZEW Branchenreport Innovationen, erscheint jährlich.

Herausgeber: Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW) Mannheim, L 7, 1 · 68161 Mannheim · Postanschrift: Postfach 10 34 43 · 68034 Mannheim · Internet: www.zew.de, www.zew.eu
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Franz (Präsident)

Redaktion: Torben Schubert, Telefon 0721 6809 357, Telefax 0721 6809 260, E-Mail: t.schubert@isi.fraunhofer.de
Heide Fier, Telefon 0621/1235-179, Telefax 0621/1235-170, E-Mail: fier@zew.de

Projektteam: Dr. Christian Rammer, Birgit Aschhoff, Prof. Dr. Knut Blind, Thorsten Doherr, Dr. Sandra Gottschalk, Heide Fier, Christian Köhler, Dr. Bettina Peters, Torben Schubert, Franz Schwiebacher

Nachdruck und sonstige Verbreitung (auch auszugsweise): mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars

© Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW), Mannheim, 2008

Weitere Informationen: www.zew.de/innovation